

Liebe Patinnen und Paten,

Eh man sich's versieht, ist ein Jahr schon wieder vorbei, das letzte, das neue, das nächste... Trotzdem hoffe ich, ja wünsche es Euch noch nachträglich für 2008, dass es Euch gelingen möge, ganz bewusst einzelne Momente daraus einzufangen und im „Buch Eures Lebens“ zu verzeichnen.

Zu den schönen, bleibenden Erinnerungen an das Jahr 2007 gehört für unsere indischen Kinder sicher das Onam-Picknick Ende August, von dem ich ein wenig erzählen möchte.



Das Onam-Fest ist ein ur-eigenes Fest der Einwohner Keralas, das auf einen alten Mythos zurückgeht: Einst gab es in Kerala einen König namens Mahabali, während dessen Regentschaft alle Menschen in einer klassenlosen Gesellschaft gesund, friedlich und in Wohlstand zusammen lebten.

Eines Tages aber kam Gott Vishnu in Gestalt eines Zwerges zu Besuch. In gewohnter Großzügigkeit versprach Mahabali, ihm jeden Wunsch zu erfüllen.

Daraufhin bat Vishnu um ein Stück seines Reiches von der Größe, die er mit drei Schritten ausmessen könne. Ein heilsichtiger Priester warnte König Mahabali vor dem üblen Trick, aber dieser wollte lieber sterben als sein Wort brechen. Also erfüllte er dem Zwerg seinen Wunsch. Da wuchs dieser zu überirdischer Größe heran und umfasste mit dem ersten Schritt die Erde, mit dem zweiten den Himmel und mit dem dritten trat er auf Mahabalis Kopf und stieß ihn in die Erde hinein. Jedoch gewährte er Mahabali noch folgenden Wunsch: Wenigstens einmal im Jahr dürfe er seine Leute besuchen.

Seitdem wird überall auf der Welt, wo immer sich Keralesen befinden, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit zu Ehren der Wiederkunft König Mahabalıs das 10-tägige Onam-Fest gefeiert. Als Einladung an ihn werden wunderschöne Blütenteppiche vor den Hauseingängen angelegt, Geschicklichkeitsspiele, Wettkämpfe u. a. werden inszeniert und Tänze aufgeführt, um die unbeschwerte Zeit von damals für eine Weile wieder aufleben zu lassen.

Unsere indischen Projektpartner haben sich vorgenommen, regelmäßig dreimal im Jahr eine Zusammenkunft aller Patenkinder mit ihren Eltern zu organisieren: einmal im Mai vor Beginn des neuen Schuljahres, um die Kinder positiv einzustimmen und ihnen die nötigen Schulmaterialien auszuhändigen, einmal zu einem fröhlichen Onam-Ausflug Ende August-Anfang September und einmal zu einer Weihnachtsfeier nach Heiligabend.

Letzten Sommer befand sich Fr. Yesudas (einer der „Gründungsväter“ unseres Projektes) gerade zu Onam auf Heimaturlaub in Karumkulam. Gerne nahm er die Gelegenheit wahr, Fr. Theo, Gracious und die Patenkinder, die vollzählig in Begleitung eines Angehörigen erschienen waren, zu ihrem ersten gemeinsamen Onam-Picknick zu begleiten.

Unsere Kinder haben sonst kaum die Gelegenheit, aus ihrem Dorf heraus zu kommen. Umso mehr freuten sie sich, dass sie jetzt per Bus zu einem regional bekannten Naturpark fahren und dort einen außergewöhnlichen, unbeschwerten Tag verbringen durften.



Nach einer Bootsfahrt auf einem Backwater-See (Backwaters nennt man die weitverzweigten Wasserläufe und Seen entlang der Küste Keralas) saßen sie unter einem ausladenden Baum im Schatten beisammen und genossen die mitgebrachten Kekse und Bananen.

Finanziert wurde dieses Extra-Vergnügen wie alles, was nicht unmittelbar mit der Ausbildung der Kinder zu tun hat und folglich nicht aus den Patenschaftsbeiträgen bestritten werden kann, noch mit Geld aus dem Erlös des Weihnachtsmarkt-Standes von 2006.

Manches, wovon ich im letzten Rundbrief gesprochen habe, ist allerdings nicht so aufgegangen, wie ich es mir gewünscht hätte:

- Unser zweimaliger Versuch, Kinderkleidung auf Flohmärkten in Landeck und Imst zu verkaufen, war ziemlich frustrierend und hat den Aufwand nicht gelohnt.
- Diverse Waren, die wir in Indien bestellt hatten, um sie auf dem Weihnachtsmarkt 2007 anzubieten, konnten nur zum Teil exportiert werden, da Fr. Yesudas auf der Rückreise nach Europa nur eine begrenzte Menge Gepäck mitnehmen durfte. Der Rest wartet immer noch geduldig auf den nächsten Privat-Transporteur. Die offiziellen Postversandkosten wären nämlich (mit ca. 30 € pro Kilo) absolut unerschwinglich für uns.

Trotzdem nahmen wir wieder am Landecker Weihnachtsmarkt teil und erzielten wie im Jahr zuvor (durch eine Spende aufgerundet) einen Reinerlös von 1000.- €, der eine Fortsetzung unserer bisherigen Aktivitäten garantiert. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinen unermüdlichen Mitarbeiterinnen!





Zum neuen Schuljahr werden 5 weitere Kinder mit Schreibtisch und Sessel ausgestattet! Für mich hat das Foto von Kumars Schreibtisch, das uns Fr. Theo mittlerweile geschickt hat, Symbolcharakter: Auf Kindern wie ihm liegt (und lastet?) die immense Hoffnung der Familie, wirklich den Sprung aus dem Sand in eine bessere Welt hinein zu schaffen.

Zu Weihnachten gab es in Karumkulam wieder eine Feier mit Saft und Kuchen und erstmals auch mit einem Geschenk für jedes Kind! Die Kinder sollen über die neuen

Kleidungsstücke sehr gestrahlt haben, aber leider konnte dieses Ereignis nicht dokumentiert werden, da Fr. Theo vergessen hatte, seine Kamera mitzubringen (und außer ihm besitzt dort kein Privatmensch eine Kamera). Man möge es ihm bitte verzeihen, denn er hatte besonders arbeitsreiche Tage in seiner Pfarrgemeinde hinter sich und musste einen Tag vorher noch seinen Onkel und die Tante beerdigen, die auf dem Weg zum Gottesdienst einem Motorradunfall zum Opfer gefallen sind.



Zudem litt er bereits unter starken Rückenschmerzen - Vorboten eines akuten Bandscheibenvorfalles, der ihm nun einige Wochen ärztlich verordneter Bettruhe eingebracht hat. Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen eine baldige Genesung!

Immer wieder war in unserem Arbeitskreis die Frage aufgeworfen worden, warum man seinem Patenkind nicht doch einmal ein persönliches Geschenk zukommen lassen dürfe. Die Antwort aus Indien lautete konsequent, man wolle die „Ungerechtigkeit“ in Grenzen halten bzw. ein einzelnes Kind nicht über die notwendige Förderung hinaus begünstigen.

Absolute Priorität habe die schulische Förderung der Kinder. Da diese weitgehend von der dortigen Gesellschaft anerkannt wird, löse sie keine negativen Gefühle im Umfeld der Kinder aus. Dieses Argument wurde von uns mit dem Gegenargument beantwortet, dass die Menschen dort wie überall lernen sollten, einem anderen Menschen neidlos einen Vorteil zu gönnen. Die Diskussion über dieses Thema ist damit sicher noch nicht beendet, aber die Einführung eines sinnvollen Weihnachtsgeschenkes für alle Kinder darf als verträgliche Kompromisslösung gesehen werden.

Die Zahl der betreuten Patenkinder hat sich seit unserem letzten Rundbrief nicht verändert, aber die Zahl der Paten ist gestiegen, d.h. jedes der Kinder hat jetzt seinen eigenen Paten bzw. seine Patin. Dies ist uns eine große Beruhigung. Und wieder einmal möchte ich unbedingt die Gelegenheit nutzen, um Euch allen ein tief empfundenes Dankeschön für die konstante kostbare Hilfe zu sagen, die Ihr mit Eurem Beitrag leistet.

Den im letzten Rundbrief „verheißenen“ Informationsabend über Indien werde ich in der zweiten Hälfte dieses Jahres nachholen - vorausgesetzt, dass diesmal die nötige Portion Glück auf meiner Seite steht. Ich werde im Mai anlässlich einer Priesterweihe wieder für 3 Wochen nach Kerala reisen (in Begleitung meiner Schwester) und auf eine sichere, d.h. vom öffentlichen Stromnetz unabhängige Speicherung der Fotos achten.

Falls Ihr Fragen, Ideen, Angebote oder Wünsche habt, die unser Projekt betreffen, so bitte ich: schreibt mir einfach oder rufft mich an (unter Tel. 0650-5030105). Auch über neue Mitarbeiter/innen in unserem Arbeitskreis würden wir uns sehr freuen.

Verbunden mit dem bewusst wiederholten Wunsch nach einer Reihe unvergesslich schöner Augenblicke zugunsten Eures persönlichen Lebenserinnerungs-Buches grüßt Euch bis zum nächsten Rundbrief wieder

herzlich,

Eure Ruth Suermann

